

Bettina

Ich bin selbst Hebamme und Johann, der nun bereits 16 Monate alt ist, war unser absolutes Wunschkind. Mein Leben hat sich mit Beginn der Schwangerschaft komplett verändert. Ich bin von Wien in die Steiermark gezogen, bin mit meinem Freund erstmals zusammengezogen, habe meine Arbeit im Krankenhaus aufgrund von Blutungen bald aufgegeben ...

Es war mir alles zu viel. Der Stress hat aber bald nachgelassen, und ich konnte mich entspannen und die Schwangerschaft genießen. Dazu hat vor allem Josy beigetragen, die ich in der Schwangerschaft kennenlernte. Ich war mir gleich sicher: Bei ihr wollte ich mein erstes Kind zu Hause gebären. Meine Familie und meine Freunde haben mich sehr bestärkt. Negative Kommentare anderer Leute konnte ich gut abwehren.

Ich habe in Hartberg einen Yoga-Kurs für Schwangere besucht, den ich auf jeden Fall weiterempfehlen würde! Gelesen habe ich "Die Hebammensprechstunde" von Ingeborg Stadelmann und "Das Stillbuch" von Hannah Lothrop. Meine medizinischen Bücher von der Hebammenausbildung habe ich gleich weggeräumt. An Wissen hat es mir nicht gemangelt. Ich habe bewusst darauf geachtet, die Schwangerschaft zu genießen und ein Gottvertrauen zu entwickeln.

Ein paar Wochen vor der Geburt hat mich ein regelrechter Putz- und Ordnungsfimmel übermannt, den ich in diesem Ausmaß bis dahin nicht kannte. Ich habe sogar eine "Kliniktasche" vorbildlich eingeräumt, ganz nach dem Glauben: Die brauche ich sicher nicht!

Ende August war es dann soweit: Ich bin in der Nacht mit einem Ziehen im Bauch aufgewacht, das noch recht schwach war, aber häufig kam und mich vom Schlafen abgehalten hat. In der Früh ist mein Mann noch nach Wien in die Arbeit gefahren. Vormittags wurde das Ziehen schon heftiger und ich legte mich in ein Bad mit Lavendel- und Rosenöl. Nach dem Bad war ich sicher, dass es sich um Geburtswehen handelte. Zu Mittag habe ich Josy angerufen. Sie hat mir ein paar Tage zuvor ein Dop-ton dagelassen, um Johanns Herztöne zu kontrollieren. Ich habe es nur einmal benutzt, als Bestätigung, dass es meinem Baby gut geht. Die Wehen waren wirklich stark, ich wurde echt überwältigt. Mir hat das Herumgehen am besten geholfen. Wir haben einen Vierkanthof gemietet, wo ich im Innenhof meine Runden gedreht habe. Josy kam so gegen halb vier. Sie hat mich gleich untersucht: Der Muttermund hatte sich 8cm geöffnet - ich hab mich sehr gefreut! Ich bin dann nochmal in die Wanne gestiegen, wofür Josy Wasser am Herd gewärmt hat, weil ich ganz aufs Einheizen vergessen hatte. Das war wirklich total lieb! Mit diesen Wehen bin ich am schwersten zurechtgekommen, da war ich schon heilfroh, dass meine Hebamme bei mir war. Mein Mann ist auch bald gekommen.

Die letzten zwei Stunden hatte ich plötzlich ganz viel Kraft und die Müdigkeit von vorhin war wie weggeblasen. Ich wusste nun, es geht dem Ende zu. In den Wehen habe ich laut gesagt: "Weit und weich"(Tipp von Josy). Johann wurde am Abend in unserem Wohnzimmer am Hocker geboren-mit Glückshaube (die Fruchtblase schützte sein Köpfchen bis zum Schluss). Nach der Geburt war ich high - wirklich. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl machte sich breit.

Das Stillen hat gut funktioniert, habe Johann 11 Monate gestillt. Die Wochenbettbesuche von Josy waren ermutigend und lustig. Mein Mann hat die Hausarbeit erledigt und mich verwöhnt. Meine Familie war auch super. Es gab keine unangemeldeten Besuche und alle brachten leckeres Essen mit. Das wurde vorher so ausgemacht. Unser zweites Kind möchte ich auf jeden Fall wieder zu Hause mit Josy bekommen!